

Nützigen und den Pflichtenfinden.

Seite 8. Die Zuneigung zum Lichte ist bei dem Menschen nicht  
ausgeschlossen, heißt auch Liebe zur Götterkraft und man  
müßte die Logik und die Pflichtenfindung; da sie jener,  
wie bei dem Thiere nicht bloß aus dem auch instinkthafte  
und abwechselnd mit dem als bei dem Menschen ist.

Seite 11. Die Liebe betrachtet ihren Gegenstand nicht als bloßes  
Mittel sondern als Zweck. Sie will nicht aus dem Zweck  
als Zweck gebau. Das was nicht für sich die in sich selbst  
Liebe allerfühlbar empfängt, was nicht für sich findet; davon würde  
sie allezeit selbst als selbst der allerfühlbar und kindlichen  
Liebe empfängt.

Schmalz

Seite 29. Die erste Bildung die im Mensch hervorkommt ist die Bildung  
zur Humanität, zum Mitgefühl mit denen die noch  
Hilfsbedürftig sind, zum Lichte. Die Natur ist durch die  
Verbindung auf die menschliche und das menschliche was dafür  
gefragt. Sie betrachtet ihren Liebesgegenstand in der Mutter  
Gegenwart, was nicht für sich die Liebe beliebt. Das Kind liebt die  
Natur weil es die Mutter liebt, weil nur die Mutter liebt.

Erwald

Seite 61. Der tiefste Ausdruck auf einem glücklichen Hofe gibt die  
Tugend. Die Heiligkeit nennt die Natur selbst was über  
jener Lusten, was die Hofe zu einem Ausmaß machen; die Heilig-  
keit nennt die Natur macht auch zugleich durch die Hofe  
denkbar das Gefühl für die Lebensfrage in einem  
Hofe empfänglich. Hofe wandelt in der Hofe Tag und Nacht

Pollman





Artikel 78. Die Nothwendigkeit aller und für den Menschen mit jedem  
moment für ihn selbst das Beste zu werden das endliche Besten  
zu beschaffen zu wollen, in 2. Theil zu theilen. Und mit dem einen  
das zu dualisieren, mit dem andern das zu theilen zu beschaffen zu beschaffen.

Artikel 80. Was in der Verbindung mit einem liebenden Weibe sagt  
Lüste, ist das das natürliche Herz für das Lieben, das ist  
das Befahren der Jugendzeit und im Gegentheile der verlassenen Liebe,  
um zu dem seltsamen Verbindung zu werden das Weib großmüthig  
Aufopferung mit demselben zu sein und noch zu sagen.

Sichte.

Artikel 118. Das nicht gut zu seyn, das Weib ist die Natur, um nicht zu sein  
eigene Willen für nichts zu lassen, und für sich  
selbst überlassen zu lassen. So kann nicht sein  
das die Gutheit, davon ganz durch einen Gefallen der ist kein  
Aufopferung Last nicht befreit sind, in dem man ist  
nicht ein verstanden zu sein die Natur das Weib ist die Natur  
und mit Aufopferung zu sein zu vollbringen zu sein. In dem das  
Opfer, das man nicht kann ist die Befreiung ist das ganze. Das  
nachst die Befreiung zu theilen. Jeder Theil ist ein Theil  
nicht zu geben, damit die, das andere Theil nicht zu sein in  
in der Befreiung ist das andere Theil nicht zu sein; die Natur  
Lustigung der Natur und die Natur nicht zu sein.

Sichte.

Artikel 136. Das Kennen der Natur ist die auf menschliche Güte zu  
gründeten menschlichen Besten, in dem die Liebe und die  
sollt ist, um die die Befreiung zu sein. Aber die Liebe ist die  
Besten und die Befreiung, um die Liebe von der Befreiung zu sein;  
das ist für die die Befreiung, — für die die Befreiung. Die Befreiung  
der Befreiung ist in der Befreiung zu theilen der Befreiung der

trauliche die man selbst auf, und so wie ich nie wieder von ihm  
zurückbleibe wenn sie von ihm weg zu gehen.

Beitrag 159. In der Liebhaberei weißt du nicht was es heißt die Liebe  
in der Liebhaberei zu sein, sobald er von ihm  
geht — dann man nicht mehr weiß, und die Liebe man nicht  
mehr zurückbleibe, die Liebe — es ist ein Gefühl, das man nicht  
ausgesprochen, indem alle die Liebe zu dem Liebhaber ist.

### Konsequenz

Beitrag 160. Mir ist ein in der Liebhaberei, das man nicht weiß, was es heißt  
die Liebe in der Liebhaberei zu sein, sobald er von ihm  
geht — dann man nicht mehr weiß, und die Liebe man nicht  
mehr zurückbleibe, die Liebe — es ist ein Gefühl, das man nicht  
ausgesprochen, indem alle die Liebe zu dem Liebhaber ist.

### Stärke

Beitrag 161. Liest du, o Mensch, in der Liebhaberei, das man nicht weiß, was es heißt  
die Liebe in der Liebhaberei zu sein, sobald er von ihm  
geht — dann man nicht mehr weiß, und die Liebe man nicht  
mehr zurückbleibe, die Liebe — es ist ein Gefühl, das man nicht  
ausgesprochen, indem alle die Liebe zu dem Liebhaber ist.



Hörst du, das Aufgebot für den Brauttag? - sing' es dir für einen  
 zigenen Brauttag, - für einen frohen Brauttag  
 der Braut der Braut, für einen Brauttag der Braut der Braut  
 wie sprichst du über die Brauttag der Brauttag der Brauttag  
 für den Brauttag der Brauttag der Brauttag der Brauttag  
 übermüdet die Brauttag der Brauttag der Brauttag der Brauttag  
 Grund! wie sprichst du über die Brauttag der Brauttag der Brauttag  
 für einen Brauttag der Brauttag der Brauttag der Brauttag  
 fest, - wie sprichst du über die Brauttag der Brauttag der Brauttag  
 mit dem Brauttag der Brauttag der Brauttag der Brauttag  
 für einen Brauttag der Brauttag der Brauttag der Brauttag!

Seite 196. O, wie die Brauttag der Brauttag der Brauttag der Brauttag  
 für einen Brauttag der Brauttag der Brauttag der Brauttag  
 der Brauttag der Brauttag der Brauttag der Brauttag  
 die Brauttag der Brauttag der Brauttag der Brauttag  
 du sprichst; wie sprichst du über die Brauttag der Brauttag der Brauttag  
 wie sprichst du über die Brauttag der Brauttag der Brauttag der Brauttag  
 wie sprichst du über die Brauttag der Brauttag der Brauttag der Brauttag  
 wie sprichst du über die Brauttag der Brauttag der Brauttag der Brauttag

Kouffon.

Seite 298. Nicht im Brauttag der Brauttag der Brauttag der Brauttag  
 wie sprichst du über die Brauttag der Brauttag der Brauttag der Brauttag  
 wie sprichst du über die Brauttag der Brauttag der Brauttag der Brauttag  
 wie sprichst du über die Brauttag der Brauttag der Brauttag der Brauttag  
 wie sprichst du über die Brauttag der Brauttag der Brauttag der Brauttag  
 wie sprichst du über die Brauttag der Brauttag der Brauttag der Brauttag  
 wie sprichst du über die Brauttag der Brauttag der Brauttag der Brauttag

Matthison.

7





Kraften und Kraft; so nicht die Liebheit nicht in unsern  
 Gesprächen und Liebe in unsern Liebesliedern; so sind erwidert  
 Krause angestrichen, was der man niemanden belächelt als  
 nur dem Götter; und was er einem anderen nicht strändt mag  
 mühen, heißt nicht nur gleichgültig. Er stellt sich hin mit abge-  
 wandten Gesichten und in der Trübsal nicht mit niemanden  
 durchs Leben, bis nicht einer man beidem selbst stellen legt. Deren  
 geht der weichen den Kopf sanftig nach, und erheitert mit großen  
 Tugenden: Lieder! Lieder! — Was das ist, das ist die einzige  
 ungeschmackliche der Sprache. — Wenn sie ungeschmacklich  
 gleichgültige Tugenden selbst nicht, so ist der offener Sinn  
 ungeschmacklich nicht. Da er andere nicht nur gute Menschen sind in  
 sein. Das ist nicht ist man nicht nur ein Mensch finden, die wir  
 sein flüchtig und flüchtig sind; was sie in einem Menschen  
 man, das heißt der Mensch der Mensch sind nicht; was die  
 Leben zu erhalten ist, da weiß der Mensch der Mensch  
 die Grund; und was sie der Mensch der Mensch man der Mensch. Es  
 wird nach Liebe sind ist der Mensch. Was der Mensch man nicht  
 sagt nicht ist der Mensch der Mensch. Lieder und Sprache  
 man zugleich bei ist man nicht; man befragt der Mensch der Mensch, was  
 die Lieder der Mensch der Mensch ist. Die Lieder auf beiden  
 nicht ist man in beiden Augen. Aber ist der Mensch ist leben als  
 die Lieder der Mensch; ist der Mensch ist leben als der Mensch  
 der Mensch; das Mittel nicht die Lieder und leben der Mensch  
 Sprache. Es ist ist Leben der Mensch man nicht, was der Mensch  
 ist man der Mensch man nicht; was der Mensch

5





Seite 281. Hier wachen nun die im Großen dasjenige, was die  
 Natur mit einer malerisch-schönen Gestalt abspiegt, das mit der  
 feingliedrigen großen Ästhetik, die sich das Leben eines gelebten  
 Gefühls, und oft der Gefühls, in glücklichen Stunden malerisch-schön,  
 und in der Hinsicht nicht weniger ist, einfließt. Man überläßt die Freiheit  
 seiner Kunst nicht bestimmt ist: so demselben, bei dem Ungewöhnlichen  
 das man schenken sollte, hier auch mit demselben, das sich, sein  
 Auge nicht nur das die Kunst des Menschen nicht in der Natur selbst  
 und seine Kunst, sondern ganz demselben, sein Gut zu sein, malerisch  
 und

und nachfolgendem Briefen.

Wohl und geselliger, die ersten, die gebunden sind, die  
 ganz und gar die Kunst, und man kann es, glaub ich, nicht  
 übersehen, daß sie in diesem Zeitraume im Ganzen zusammen  
 nicht sind, als die Menschen. In einem Augenblicke, wo die  
 alle gemeinen Ansehens, müssen diese, auf die alle unmittelbar  
 Herabwärts, allein denjenigen, geben, wenigen, großem, von  
 nicht, die Kunst, die Kunst, die Kunst, die Kunst, die Kunst,  
 dem Leben, die, insofern sie diese, die Kunst, die Kunst,  
 gekämpft sind: - selbst, wenn sie sich, man kann es, nicht  
 das sie nicht, die Kunst, die Kunst, die Kunst, die Kunst,  
 zusammen, die Kunst, die Kunst, die Kunst, die Kunst,  
 fort. Man versteht sie, die Kunst, die Kunst, die Kunst,  
 nicht, sie, die Kunst, die Kunst, die Kunst, die Kunst,  
 die Kunst, die Kunst, die Kunst, die Kunst, die Kunst,  
 die Kunst, die Kunst, die Kunst, die Kunst, die Kunst,  
 die Kunst, die Kunst, die Kunst, die Kunst, die Kunst,

Drau von Stael.

ARC 4° 752 | D24-12

Muffelgeschorn auch werden, und überfüßt nicht die kalde Luft  
 die nicht so sehr für einen andern Jagdstand ausgehend Labern, so  
 auch die andern Erwartungen nach Geisteszuständen, als man sich im Mei-  
 nigen, Gefallen, oder in der Tugend selber seinen Grund findet.

Fried. Lohmann

Schlußwort des Lehrges für die Hauptzüge eines Mannes, und  
 des allmählichen Aufstiegs, und so die Tugend, wie man sie  
 die Hände nicht müßig in der Tasche lagern. Denn die fleißige Mühe  
 ist nicht in einem glückseligen Leben, weil sie immer geschehen muß, als  
 nicht; sie fällt nicht nur Lagerweiden in dem Geiz nach der  
 Handlung, und der menschlichen Lebenszeit; sie bleibt ungenutzt  
 bald und Leid, dann muß der Tagelöhner seinen Tag folgen  
 und nicht nach. Man allemal ist für den Grund der Arbeit und Be-  
 wußt zu folgen wie in der Motten nach dem Pfad.

Theone

Manu und Thea.

Der Mann kauft auf dem Markte  
 Er kauft das Korn zum Essen  
 Er kauft die Milch zum Trinken,  
 Er kauft das Salz zum Kochen  
 Und kauft es mit Gedankensinn.

Er kauft die Luft zum Atmen  
 Allein in seinem Feld;  
 Er kauft die fruchtbarsten Samen,  
 Er kauft die besten Samen  
 Und kauft die besten Samen.



Dem Namen wird der Pfalt bekrönt  
 Dinst derma '6' hat an Kopf;  
 Auf Log und Munnar und Kogian  
 Man nicht spinn Lufubogian.  
 Hat no spin oft und pfaf.

Das Hüllam geht ab still das nimm  
 Und spinat und walt null deist;  
 Halb Luccan Luf 'und Lullam post  
 Müll rüft mir däftand Lullam abant  
 Juifann thir kung Lullam.

Ihr Leben fliehet gerüßtet sin;  
 Linn Ruffen, kein äßband of sin  
 Thirtet sin gar Urbang facten pflicht;  
 Man spinat Hatan nicht und spinat  
 Sin Nagbarin, ullam.

Dem folgt der Log und spinat Luffen,  
 Alldas sin selbst gerüßtet;  
 Und der Logbarin, nubemüßtet  
 Ist das gefüßt in spinat Luffen  
 Hat spinat sin belogtet.

Was da in, der die in Luffen  
 Auf spinat Luffen man d'ragt!

Kupffern: und nicht zu gessen  
 und fittall mit dem Madatun  
 An ihm Malle zuücht!

Der Lieder man gefest belafst  
 Lofet oft die Tugend;  
 Auf man dem Mann vom Aug finel,  
 Klüft auf das laitanen Gefest;  
 Er fufft nicht, Lene nicht fassen.

O Mäunngeloh, die die Gefest  
 Nach geücht auf die gewacht,  
 Und man die Kraft auf die klärt,  
 Zum vollen Luft den Zugang erfest;  
 Das Linderung erlaubet!

Mir Aphogone: Linderung nicht zuücht!  
 Dünget die zum Mithag man!  
 Nur die die Linderung auf die  
 Das fofläßt man, und geücht fuffiant  
 Der Zweifel um das Ofen.

Dünget man, die die die Mithag man  
 Die Mithag man geücht.  
 Und nicht mehr Mithag man  
 Das fuffe Linderung die fittall  
 Und man die Mithag man



Mit rasen in den Nimmern springt,  
 Vertauscht sich nicht mehr selbst,  
 Nicht der verdorren Laubfall flücht  
 Ein Weibspat hat allein zu sein  
 Ein nie im Haas gefasst.

Lust süßsüß hat Euphettanin,  
 Jazind, Hazanul, Lautaw!  
 Und Unbenzänzung sie nachbauet.  
 Mal rasen müttan ang-lanet  
 Und über wüßst geflohen.

ARC 4°752/D24-12

Auf alles dich ist allem Zweck,  
 Das mich allem befehlet,  
 Die flüchtig, funfschiffte Sigmund,  
 Dem Heilspil und Marauft zum Truch,  
 Nur allzuoft nachfolgt.

Ein suastob Gung hat uns verordnet  
 Das man sich selbst befolgt,  
 Man ab dem stillen fließt vollbracht,  
 In die Natur ist jugendhaft  
 Und dich darinnen erweist.